

«Den» Impfgegner gibt es nicht

Heterogen Es gibt weder den typischen Impfgegner noch den typischen Befürworter. Ein Muster zeigt sich allerdings in der Mediennutzung und in Einschätzungen zur Pandemie.

VON DANIELA FRITZ

Eine zunehmende Polarisierung der Gesellschaft lässt sich nicht leugnen. Doch wie kam es zu dieser Spaltung, wer sind die Menschen in den beiden «Lagern»? Die am Mittwoch veröffentlichte Covid-19-Umfrage mit fast 5000 Teilnehmern bestätigt, dass soziodemografische Merkmale und die politische Einstellung eine eher untergeordnete Rolle spielen, ob jemand geimpft ist oder nicht. Die Schicht ist nicht ausschlaggebend, vielmehr übt der Familien- und Freundeskreis grossen Einfluss auf die Entscheidung aus.

«Den» Impfgegner oder «den» Befürworter gibt es jedenfalls nicht, vielmehr handelt es sich dabei um heterogene Gruppen. Auf beiden Seiten sind alle Altersklassen, Bildungsschichten und Parteilager vertreten. Das zeigt schon ein Blick in die sozialen Medien oder auf diverse Demonstrationen. Hier haben Menschen mit allen möglichen Haltungen und Einstellungen zusammengefunden - aus unterschiedlichsten Gründen. So sind von den Ungeimpften immerhin 17 Prozent der Meinung, dass das Coronavirus eine Erfindung von Politik und Medien ist. Die Regierungsarbeit und Corona-Massnahmen lehnen sie dementsprechend ab. Es handle sich dabei aber auch unter den Ungeimpften um eine Minderheit, die teils besonders viel mediale Aufmerksamkeit bekomme, geben die Studienautoren zu bedenken. Es gebe auch solche, die die Pandemie zwar nicht leugnen, die Massnahmen und Berichterstattung aber für übertrieben halten. Die Mehrheit der Ungeimpften treiben aber vor allem gesundheitliche Bedenken an.

Auch bei den Geimpften ist kein eindeutiges Muster erkennbar. Während sich beispielsweise die Älteren meist aus gesundheitlichen Gründen für die Impfung entschieden haben, wollen Jüngere eher ihre Freiheit und Mobilität wieder zurück. Vor allem die, die sich erst spät zum Piekesschluss entschlossen, taten dies auch eher zähneknirschend und beugten sich damit dem entstandenen Druck. So heterogen Ungeimpfte und Geimpfte unter sich sind, die Haltung zur Coronapandemie und Bewertung der getroffenen Massnahmen einigt die unterschiedlichen Charaktere, wie die Umfrage zeigt. Unterschiede sind hier weniger innerhalb, sondern vor allem zwischen den Lagern auszumachen.

Gesprächsbasis fehlt

Den «Impfgraben» zu überwinden, wird indes kein leichtes Unterfangen. Denn oftmals fehlt schon eine gemeinsame Informationsgrundlage, wie wohl viele schon in persönlichen Gesprächen bemerkt haben. Das wird in der Umfrage besonders deutlich: Geimpfte, Unschlüssige und Impfunwillige stützen sich vielfach auf andere Quellen. Von «Fake News» war auf beiden Seiten die Rede. Allerdings ist laut der Studie anzunehmen, dass man damit die Informationsquellen der jeweils anderen Seite meint: «Kurz, man ist sich einzig darin einig, dass die anderen falsch liegen.» 62 Prozent der Geimpften fühlen sich grundsätzlich gut über die Covid-19-Impfung informiert, bei den Ungeimpften sind es 40 Prozent.

Wer noch unschlüssig ist, fühlte sich deutlich schlechter informiert. Nur ein Fünftel meinte, ausreichend Informationen zu haben.

Ungeimpfte holen sich ihre Informationen häufiger im Internet und auf sozialen Medien, während sie klassische Medien und offizielle Websites von Behörden erheblich seltener als Geimpfte konsultieren. Auffallend ist, dass vor allem die kategorischen Impfgegner die Messenger-App «Telegram» weitaus häufiger nutzen (27 Prozent) als Geimpfte (8 Prozent). Noch öfter ziehen «Coronaleugner» die App heran (38 Prozent). Sie finden hier Bestätigung für ihre Haltung, während dies in klassischen Medien kaum der Fall ist.

Es überrascht daher auch wenig, dass ein Grossteil der Ungeimpften den heimischen Medien kein gutes Zeugnis ausstellen. Rund 80 Prozent finden, dass sie zur Panik beitragen. Zum Vergleich: Nur rund 20 Prozent der Geimpften sind derselben Ansicht.

Zudem wünscht sich die Hälfte der Ungeimpften, dass man regierungskritischen Stimmen mehr Platz einräumt, während das nur eine kleine Minderheit der Geimpften meint. Nur etwa ein Drittel aller Befragten ist der Meinung, dass die liechtensteinischen Medien umfassend informieren - auch hier zeigt sich eine deutliche Kluft je nach Impfstatus. Eine überwiegende Mehrheit vermisst zudem eine sachliche Einordnung.

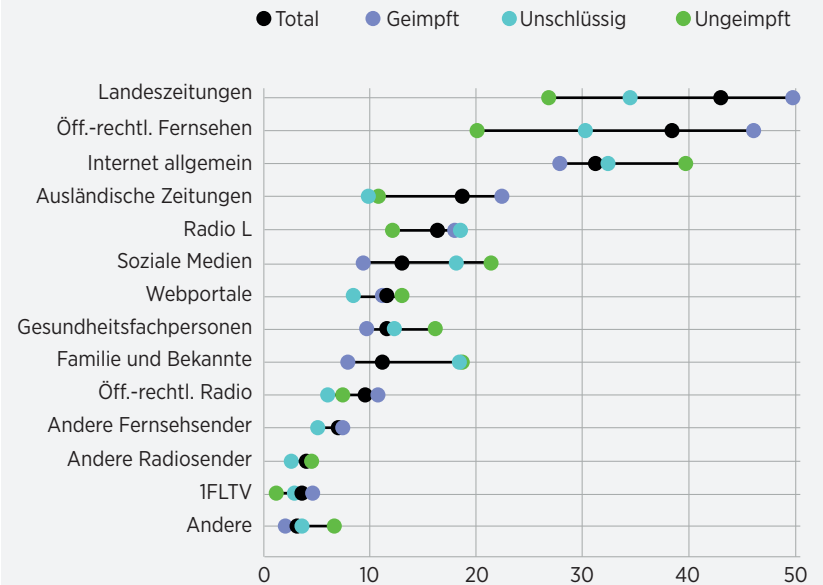
«Man ist sich einig, dass die anderen falsch liegen.»

Es überrascht daher auch wenig, dass ein Grossteil der Ungeimpften den heimischen Medien kein gutes Zeugnis ausstellen. Rund 80 Prozent finden, dass sie zur Panik beitragen. Zum Vergleich: Nur rund 20 Prozent der Geimpften sind derselben Ansicht.

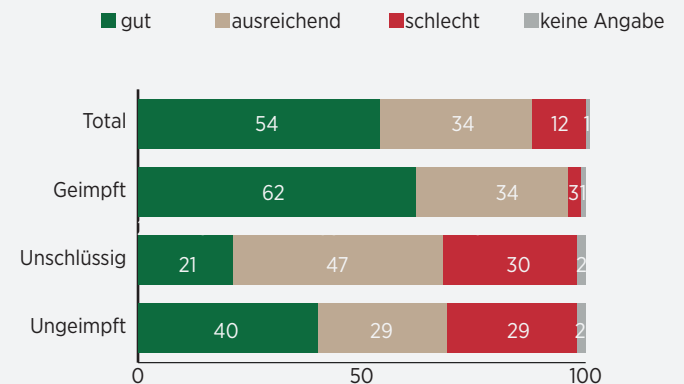
Wer sich von der Berichterstattung der vergangenen Monate selbst ein Bild verschaffen möchte, dem sei die Story «Coronavirus» auf volksblatt.li empfohlen.

Informationsverhalten

Hauptnachrichtenquelle nach Impfstatus



Wie gut fühlen Sie sich über die Impfung informiert?



Angaben in Prozent

Quelle: Liechtenstein-Institut, Covid-19-Umfrage; Grafik: «Volksblatt», df